

Augsburgs Sehenswürdigkeiten.

I. Sammlungen:

Staatliche Gemäldegalerie in der ehemaligen Klosterkirche von St. Katharina, Katharinengasse B 156. Die bedeutendste der außerhalb Münchens befindlichen bayerischen Staatsgalerien, 1806 gegründet, 1922 durch den Generaldirektor der bayerischen Staatsgemäldesammlung reorganisiert. Ihr Bestand setzt sich zusammen aus Werken der ursprünglich in München und Schleißheim vereinigten alten kurfürstlichen Sammlungen von Düsseldorf, Mannheim, Zweibrücken und München, sowie aus Bildern, die infolge der Säkularisation in Staatsbesitz übergegangen waren. Eine der wichtigsten der Malerschulen des 15. und 16. Jahrhunderts, die schwäbische Schule, ist mit hervorragenden Beispielen vertreten wie in keiner anderen Galerie, namentlich durch folgende schwäbische Meister: Holbein d. Ae., Ulrich Apt, Martin Schaffner, Burgkmair, Zeitblom, Gundelach, Rottenhammer und viele andere. Auch bedeutende Werke anderer deutscher Schulen befinden sich in der Galerie, u. a. ist Albrecht Dürer mit einem hervorragenden Werk vertreten. Die niederländische Sammlung umfaßt Werke von Rubens, van Dyck, Rembrandt, Hogen, Hobbema, Ruissdaels, Dou, Lenters, Brueghel u. a. Als Vertreter der italienischen Schule finden wir: Brusaforti, Schidone, Caravaggio, Garofalo, Zanetti und Maratta u. a. Von der modernen Abteilung seien folgende Meister genannt: Wilhelm Diez, Louis Eyssen, Grügnier, Herkommer, Habermann, Hertrich, Hirt du Fresnes, Albert von Keller, Kühl, Kenbach, Samberger, Linden schmit, Wenzel, Gleich, Schönleber, Spigweg, Stäbli, Uhde, Zügel, Schuch.

Besuchszeit: Sonn- und Feiertage von 10—13 Uhr. Wochentags vom 1. April bis 30. September von 9—16 Uhr und vom 1. Oktober bis 31. März von 10—15 Uhr. Montags das ganze Jahr geschlossen. Sonn- und Feiertage Eintritt frei. Wochentage Eintritt 1 Mk. Außer Besuchszeiten Eintritt 2 Mk. Dem Galeriedienstler ist es gestattet, auch zu anderen Zeiten Besucher einzulassen.

Hofrat Köhler-Sammlung in der Dominikanerkirche, A 67, Wintergasse (über die Kirche selbst s. weiter unten). Die Hofrat Köhler-Sammlung, eine reiche Sammlung von besten Werken des Barock und Rokoko, enthält in der Gruppe Gemälde Werke von L. Bassano, B. Tiziano, G. Brusaforo, L. Giordano, G. Carpioni, U. Gandolfi, F. Maffei, F. Solimena, B. Baumgartner, J. B. Zimmermann, Meistergruppen von Ch. Wink, J. E. Holzer, J. Zick, G. Marées und J. G. Edlinger und in der Gruppe Plastiken Werke von R. A. Boos, J. A. Breitenauer, P. Egell, J. M. Feuchtmayr, J. M. Götz, Fr. J. Günther, J. Jordan und Fr. A. Schega. Der Sammlung sind auch Werke aus bisherigem und neu erworbenem städtischen Besitz eingegliedert wie die beiden schönen Ambergerporträts, das Jörg Breubild, vier größere stoffte Gemäldeskizzen von J. E. Holzer, Bilder von Zick, Eichler u. a., ferner als Leihgaben des Herrn Konsuls von hier drei größere gute italienische Stücke, die Solimena und dem Kreise des A. Zanchl u. S. Conca zugeschrieben werden. — Leitung der Sammlung: Dr. G. Wiedenmann.

Die seitlichen Kapellen sind mit Gemälden aus Staatsbesitz geschmückt, unter denen die eindrucksvollen Arbeiten von A. Carraci, J. C. Procaccini, G. Reni, G. Lanfranco, D. Zanetti, P. de Witte, G. van Honthorst, Chr. Schwarz, J. Sandart, J. C. Poth und G. Douffet besonders hervorgehoben seien.

Besuchszeit täglich von 10—13 und 15—17 Uhr.

Eintritt an Werktagen 30 Pf., an Sonn- und Feiertagen frei.

Das Städt. Maximiliansmuseum, Philippine Welferstraße D 238, seit 1854 in den Räumen zweier ehemaliger Bürgerhäuser aus der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts untergebracht, seit 1908 in jetziger Gestalt unter Gabriel von Seidl ausgebaut, besteht aus den Sammlungen des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, der Stadt Augsburg, des ehemaligen Diözesanmuseums sowie aus Leihgaben Privater. Grundsätzlich geschaffen als Sammlung der Kulturzeugnisse Augsburgs und Bayer. Schwabens greift das Museum gleichwohl mehrfach über die gezeugene Grenze weit hinaus. Besonders sehenswert sind die römischen Steindenkmäler, die Porzellanammlung, in der Meissen mit einer Reihe von Erzeugnissen vertreten ist, ferner die wertvollen Stücke der Goldschmiedekunst, der Elias Holl-Saal, die Münzsammlung und die graphische Sammlung. Leitung: Ludwig Ohlenroth.

Besuchszeit: Täglich von 9—15 Uhr, an Samstagen von 9—17 bzw. 16 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen von 10—13 Uhr geöffnet. Eintritt werktags (Juni mit Oktober) für Erwachsene 50 Pf., für Kinder unter 15 Jahren 25 Pf. Freier Eintritt an allen Sonn- und Feiertagen sowie werktags von November bis Mai.